

REDAKTION DER „KULTUR DER GEGENWART“

HERAUSGEBER PROF. DR. PAUL HINNEBERG



VERLAG VON B.G. TEUBNER, BERLIN U. LEIPZIG

REDAKTIONS-SPRECHSTUNDE
WOCHENTÄGLICH VON 11—12 UHR

FERNSPRECHER I, 2343



BERLIN W. 8, 18. *Januar* 1907.
MAUERSTR. 31

W. 15, Düsseldorfstr. 105.

Hochgeehrter Herr Professor!

Anbei erlaube ich mir, Ihnen die Revision Ihres Artikels für den philosophischen Teil der "Kultur der Gegenwart" zu übermitteln. Im Drange der Geschäfte bin ich erst jetzt dazu gekommen, die Darstellung genau durchzusehen, und erlaube mir im Anschluss an die Lektüre den Vorschlag, die im Texte von mir geänderten Magyarismen in der definitiven Korrektur, soweit ich das Richtige getroffen habe, freundlichst ändern zu wollen.

Einen Besserungsvorschlag möchte ich mir gleich bei der Überschrift anzubringen erlauben, indem wir statt "Die arabisch-jüdische Philosophie" sagen; "Die arabische und die jüdische Philosophie". Soviel ich sehe und verstehe, sind beide Gebiete, das Arabische und das Jüdische, inhaltlich von einander reinlich getrennt. Daraus ergibt sich, dass es im Texte selbst wünschenswerter ist, zwei grosse Hauptabschnitte; A. Die arabi-



sche Philosophie, B. Die jüdische Philosophie zu machen, deren
 jedermann entsprechend den Dispositionen unseres Werkes in
 einzelne Kapitel mit Sondertitel zu gliedern ist. Für die ara-
 bische Philosophie haben Sie solche bereits angegeben. Für
 die jüdische Philosophie, die bisher ein einfaches Kapitel
 des Ganzen gebildet hatte, jetzt aber einen selbständigen Ab-
 schnitt B neben A. Arabische Philosophie bilden soll, möchte ich
bitten, noch eine solche Einteilung in zwei oder mehr Kapitel
mit Sondertitel vorzunehmen.

Venn Sie dann den Wunsch ausgesprochen haben, hochverehrt-
 ter Herr Professor, im Titel der Darstellung hinter dem Worte
 'Philosophie' den Zusatz 'des Mittelalters' zu erwähnen, so stimme
 ich Ihnen prinzipiell darin durchaus zu. Aus taktischen und
 praktischen Gründen aber bitte ich Sie, von diesem Wunsche
 Abstand zu nehmen, da wir die orientalische Philosophie, von
 der die semitische einen Teil bildet, nicht chronologisch ein-
 geteilt haben, weil für keines dieser Gebiete, weder die indi-
 sche noch die chinesische, noch die japanische eine chronolo-
 gische Eingrängung durchzuführen war. Wir haben uns hier durch-
 gängig auf die national-geographische Disposition beschrän-
 ken müssen. Um aber, was ich ~~mir~~ durchaus, ebenso wie Sie, für

wünschenswert halte, den Leser sofort bei Beginn der Lektüre darüber aufzuklären, in welchem Zeitraum sich das von Ihnen behandelte Gebiet der Philosophie-Geschichte abspielt, möchte ich Ihnen vorschlagen, die Einleitung mit ein paar diesbezüglichen Sätzen, wie ich sie zu entwerfen mir erlaubt habe, zu beginnen, in denen neben der chronologischen Begrenzung des Themas mit ein paar Strichen kurz charakterisirt wird, worauf die Bedeutung der arabischen und der jüdischen Philosophie des Mittelalters für die moderne Geisteskultur beruht.

Indem ich zum Schluss Ihnen noch für die ausgezeichnete Arbeit meinen herzlichsten Dank wiederhole, bitte ich Sie, hochverehrter Herr Professor, für heute verbleiben zu dürfen

Ihr

bestens grüssender

P. Finneberg

Leider ist es mir bei meinem letzten Besuche in Wien, im Dezember vorigen Js., nicht möglich gewesen, die Absicht, nach Budapest hinüberzufahren, zur Ausführung zu bringen. Eine starke Zahnwurzelentzündung zwang mich, das bereits genommene Billet verfallen zu lassen. Ich hoffe aber, im Mai ds. Js. das Versäumte nachholen zu können.

Verehrungsvollst

D.O.

(s. die Korre =
Fahme)